Poštnina plačana v gotovini.

P. n.
Zgodovinsko društvo
Maribor

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor.
Jurčičeva ulica 4. Telephon 24.
Bezugspreise:
Abholen, monatlich . . D. 18·—
Zustellen „ „ 19·—
Durch Post „ „ 18·—
Ausland: monatlich . . „ 28·—
Einzelnummer . . . . „ 1·—
„ m. Beilage . „ 1·50
Sonntags-Nummer . . „ 2·—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzusenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Večeljak und Matelic, in Zagreb bei Blockner u. Mosse, in Graz b. Kienreich, Rasteiger, „Zentrag", in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 27 **Freitag, den 1. Feber 1924** **64. Jahrg.**

Italienische Mittelmeer-pläne.

Der Dodekanesos als neue Basis.

g. Maribor, 31. Jänner.

Durch den Abschluß des südslawisch-italienischen Bündnisvertrages rückt das Königreich Italien in eine neue Phase seiner expansiven Außenpolitik vor. War der Blick des heutigen Alleinherrschers im Palazzo Chigi gestern noch gegen Nordost gerichtet, namentlich auf die militärischen und wirtschaftlichen Stützpunkte in der Adria, so fällt derselbe heute viel tiefer: auf die Inselgruppe im Aegäischen Meer. Mussolini ist von der definitiven Regelung des adriatischen Problems so fest überzeugt, daß es die altbewährte Diplomatie an dieser Haltestelle ihrer Erfolge nicht mehr aushält; sie drängt nach dem Osten hin, wo es noch gewaltige diplomatische Kämpfe auszufechten gilt! Italien will im Mittelmeer womöglichst großen Spielraum für seine wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Tendenzen gewinnen. — Will nun Rom dieses Ziel erreichen, so muß vor allem Griechenland, dieser gefährliche Rivale, auf ganzer Linie geschwächt werden. Seit 70 Jahren wird — wie der bekannte Orientalist Prof. Alois Musil behauptet — der italienische Einfluß in allen größeren Hafenorten des Orients von dem griechischen verdrängt, ein besonderes Hindernis für den Ausbau italienischer Pläne aber bildet das heutige Griechenland mit Saloniki und den Inseln in der Aegäis. Und — hier tritt das italienisch-englische Problem der gegenseitigen diplomatischen Unterstützung in ein seltsam fahles Licht — gerade im Aegäischen Meer prallen die Interessen Englands und Italiens aneinander . . .

Ein starkes, wirtschaftlich gekräftigtes Griechenland bildet den wesentlichsten Punkt des britischen Mittelmeerprogramms. Es ist nun einleuchtend, daß Italien daran keine Freude empfindet, und dieser Gegensatz offenbarte sich unlängst bei den in London stattgefundenen Verhandlungen, in welchen das Foreign Office die Rechtsfrage des Dodekanesos, ja sogar der Insel Rhodos „mit einem angemessenen Ersatz in Afrika" verknüpft haben soll. Das Schicksal der Insel Rhodos ist noch nicht entschieden, doch ist die englische Presse von der Zuversicht erfüllt, daß diese griechische Insel Griechenland zufallen werde.

Der beste Beweis, wie Italien internationale Rechtsfragen im Wandel der Zeiten zu beantworten versteht, ist diese Tatsache: Nicht nur England, sondern auch Italien billigte die Zuerkennung des Dodekanesos an Griechenland, trotzdem aber wird diese Inselgruppe heute von Mussolini als italienisch erklärt. Im egäischen Fragenkomplex liegen die inneren Gründe des geheimen englisch-italienischen Zwistes, dieser Rivalität um die Vorherrschaft im Mittelmeer. Frankreich kommt hier nicht ins Treffen, da es im östlichen Teil des Mittelmeeres keine reale Basis besitzt, wogegen England heute in Palästina so fest sitzt, daß die Stellung des Völkerbundmandatars im Heiligen Land nur schwerlich erschüttert werden könnte.

Der Interessengegensatz zwischen dem unter englischem Schutz stehenden Griechenland und Italien ist für unsere Balkanpolitik von besonderer Bedeutung. Italien würde sich mit Saloniki als Freihafen eventuell befreunden. Saloniki als griechischer Hafen aber ist und bleibt ein Hindernis für die allzukühnen Absichten der römischen Machthaber. Unsere Außenpolitik wird auch damit rechnen müssen, daß Italien eines Tages sich vor den Toren dieser Hafenstadt blicken lassen wird. Es wird die wirtschaftliche Expansion, den wirksamen Vorstoß auch an jener Stelle zur Auswirkung bringen wollen, und das wäre schlechthin eine Gefahr für unsere Stellung am Balkan, es wäre eine Bedrängnis, die den Frieden gefährden könnte.

—□—

Sitzung der Nationalversammlung.

(Telegramm der „Marburger Zeitung".)

Interpellitaon betreffend die Zwangsarbeit. Revidierung der Kulukvorschriften. Lažić' scharfe Kritik.

ZM. **Beograd**, 31. Jänner. Die heutige Parlamentssitzung wurde vom Präsidenten Jovanović um 10 Uhr vormittags eröffnet. Man erledigte die Interpellationen, u. a. auch eine Eingabe des Finanzministers, womit er dem Parlamente die Erledigung bezüglich der Ausfuhrzölle für die Ausfuhr der Bahnschwellen unterbreitete. Die Eingabe wird an den Finanzausschuß gewiesen. Der Ausschuß für die Ermächtigung für den Verkehrsminister, Verordnungen und Vorschriften für den geregelten Verkehr herauszugeben, unterbreitete seinen Bericht, der an die Tagesordnung gestellt wird. Hierauf wird zur Tagesordnung und zur Interpellation des Abg. Pečić und Genossen über die Zwangsarbeit geschritten. Als erster ergreift Moskovič das Wort und erklärt, daß die Vorschriften nicht klar seien und daß sie auf zwei Grundsätzen beruhen. Der erste sei der bolschewistische Gedanke über die allgemeine Arbeitspflicht und der andere ist die Herstellung der Straßen durch die Volkskraft. Er verlangt in dieser Richtung Aufklärung, besonders wer zur Herstellung der Straßen verpflichtet ist. Der Demokrat Gjorgjević führt Schwierigkeiten an, die aus diesen Statuten, die schlecht ausgearbeitet sind, erwachsen. In einigen Ortschaften leisten die Bauern statt sieben dreißig Tage Zwangsarbeit. Er glaubt, daß es am besten wäre, dieses Gesetz und die Vorschriften abzuschaffen. Der Bauminister antwortet auf die beiden Interpellationen und konstatiert, daß die Opposition nicht gegen die Zwangsarbeit im allgemeinen ist, sondern gegen die Art und Weise, in der sie ausgeführt werde. In der Vorschrift selbst wurde bestimmt, daß der Kuluk nach der ersten Arbeitssanson abgeschafft wird. Der Minister des Innern Vujičić ist mit der Revidierung der Vorschriften einverstanden. In einer längeren Rede kritisiert Lažić die Vorschriften bezüglich des Kuluk. Er sagt, daß es ein Zeichen der Unfähigkeit der Regierung sei, ein mittelalterliches Mittel gewählt zu haben, die Straßen im Lande instand zu setzen. Es wäre ihm lieber, wenn er sehen könnte, daß anstatt der Bauern die Minister die Zwangsarbeit leisten würden, dann wäre das Gesetz gewiß abgeschafft worden. Um 12 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen und die Fortsetzung für vier Uhr nachmittags anberaumt.

Die Politik der slowenischen Volkspartei.

(Telegramm der „Marburger Zeitung".)

Zweischneidigkeit des Dr. Korošec. — Bischof Dr. Jeglič soll Kardinal werden. — Ljubljana als Sitz des jugoslawischen Kardinals?

ZM. **Beograd**, 31. Jänner. Die gestrigen „Novosti" veröffentlichten einen interessanten Leitartikel mit dem Titel „Der Mißerfolg des Dr. Janjič." In diesem Artikel wird Dr. Janjič angegriffen. Es wird ihm vorgeworfen, daß er auf zwei Stühlen sitze. Er ist Mitglied des föderalistischen Blocks mit Radič und Spaho und unterhält auch Beziehungen zum oppositionellen parlamentarischen Block. Korošec nützt diese Situation aus, um umso mehr Konzessionen für Slowenien zu erwirken, damit Slowenien die am meisten privilegierte Provinz unseres Staates werde. Dies geschieht seitens Korošec auch zum Schaden der Kroaten. Das Blatt führt als Beispiel an, daß Korošec die Ernennung des Erzbischofs Dr. Ante Bauer zum Kardinal im Vatikan hintertrieben habe. Daher rühre auch der Mißerfolg des Doktor Janjič im Vatikan, der Dr. Bauer zum Kardinal beantragt hatte. Korošec will zum Kardinal Dr. Jeglič, den Kandidaten der Jesuiten, durchsetzen. Außerdem will er, daß die Residenz des Kardinals nicht in Zagreb sei, sondern in Ljubljana. Ebenso hat Dr. Korošec zum Bischof von Krk den Slowenen Dr. Srebrnik, einen Gegner der Kroaten und einen besonders erbitterten Gegner der altslawischen Sprache im Kirchendienst, durchgesetzt. Dieses Vorgehen wird als ein äußerst illoyales den Kroaten gegenüber bezeichnet. Zum Schlusse sagt das Blatt: Ob die Kroaten, die zwei Drittel der Katholiken in unserem Staate ausmachen, diesem Handel des Dr. Korošec gegenüber, der zum Schaden ihrer Rechte und Forderungen gereicht, gleichgültig bleiben werden, ist abzuwarten.

—o—

Telephonische Nachrichten.

Reduzierung der Ministerien.

ZM. **Beograd**, 31. Jänner. Gestern nachmittags hielt die Sektion des gesetzgebenden Ausschusses für die Beratung des Gesetzentwurfes bezüglich der Zentralverwaltung eine Sitzung ab. Dieser Sitzung wohnten die Demokraten nicht bei. In der Generaldebatte verlangten einige klerikale Sektionsmitglieder, daß die Zahl der Ministerien auf elf reduziert werde, während die Bauernbündler eine Reduktion auf 9 Ministerien beantragten. Nach kurzer Begründung des Regierungsprojektes seitens der radikalen Abgeordneten wurde das Projekt in der Generaldebatte angenommen, so daß die Zahl der Ministerien mit 14 festgesetzt wurde.

Das Abkommen über das St. Hieronymus-institut in Rom.

ZM. **Rom**, 31. Jänner. Der Text des Abkommens zwischen Italien und Jugoslawien über das St. Hieronymusinstitut in Rom ist in folgender Aeußerung des Regierungspräsidenten Mussolini, die an unsere Regierung gerichtet wurde, enthalten: Die italienische Regierung anerkennt das Institut des Heiligen Hieronymus in Rom als ein fremdes Institut der Katholichen des Königreiches SHS, dem auf Grund der Bulle des Papstes „Slavoum gentium" das Recht anerkannt u. erklärt wird, daß nichts im Wege steht, daß die Prärogativen, die die österreichisch-ungarische Monarchie gehabt hat, ausschließlich auf SHS übertragen werden. Vom Einkommen des erwähnten Institutes wird jedes Jahr eine Summe genommen, die für die Stipendien zugunsten der katholischen Priester jener Pfarren verwendet wird, die laut Friedensvertrages an Italien zugeteilt wurden. Dies sind Triest, Poreč und Zadar. Die einzelnen Stipendisten wie auch die Höhe der Stipendien wird jedes Jahr der Heilige Stuhl bestimmen. Die Kirche des Heiligen Hieronymus, der der Charakter einer jugoslawischen nationalen Kirche zuerkannt wird, wird als ein Bau von historischer Bedeutung der Kontrolle des italienischen Unterichtsministeriums unterstellt, im Sinne der in Italien bestehenden Gesetzesvorschriften. Die slawischen Priester der drei obgenannten italienischen Pfarren werden mit Bewilligung des Rektors und im Sinne der Kirchenvorschriften ihre Kirchenzeremonien in der Kirche des Hl. Hieronymus in vollkommener Gleichberechtigung mit jugoslawischen Priestern, die ins Institut aufgenommen werden, vornehmen können. Die Kirche des Hl. Hieronymus wird dieselbe rechtliche Lage haben wie die übrigen fremden Kirchen in Rom. Im Sinne des obgenannten Uebereinkommens wird die italienische Regierung Maßnahmen treffen, um den Sequester, der über die Kirche verhängt ist, innerhalb einer Frist von drei Tagen nach der Ratifikation des Abkommens über Fiume aufzuheben.

Die mexikanischen Bundestruppen siegreich.

WKB. **Galweston**, 31. Jänner. (Reuter.) Die Bundestruppen haben sich der Stadt von Orizaba, dem größten Industriezentrum im Staate Veracruz, bemächtigt.

Demission Venizelos?

WKB. **Athen**, 31. Jänner. (Havas.) Wie verlautet, steht die Demission des Ministerpräsidenten Venizelos unmittelbar bevor.

Wir kamen zu spät!

ZM Rom, 31. Jänner. Beim Empfang der Journalisten äußerte sich Pašić folgendemaßen: Wenn die Fiumaner Frage früher gelöst worden wäre, so wäre sie anders gelöst worden.

Die Reiseabsichten unseres Königspaares.

ZM Beograd, 31. Jänner. Die gestrigen „Novosti" veröffentlichen die Nachricht, daß der König Alexander und die Königin Maria zuerst einen offiziellen Besuch der französischen Republik erstatten und sodann eine Reise ähnlichen Charakters nach Rom unternehmen werden.

Pašić und Ninčić auf der Rückreise.

ZM Beograd, 31. Wie gestern aus Rom gemeldet wurde, reisten Pašić und Ninčić gestern ab. Sie gelangten über Florenz nach Bologna und haben ihre Weiterreise nach Triest fortgesetzt.

—o—

Börse.

Zürich, 31. Jänner. (Schlußkurse. Eigenbericht.) Paris 26.75, Beograd 6.625, London 24.69, Prag 16.65, Mailand 25.15, New-York 578.50, Wien 0.00817.

Zagreb, 31. Jänner. (Schlußkurse). Paris 3.7975—4.0275, Zürich 14.98—15.08, London 3.695—3.725, Wien 0.12135—0.12335, Prag 2.49—2.52, Mailand 3.772—3.802, New-York 86.50—87.

Politische Notizen.

— **Gauvains Pakt zum Kommentar von Rom.** Im „Journal des Debats" vom 29. d. bespricht der bekannte Publizist Auguste Gauvain den Pakt von Rom. Gauvain behauptet, Italien habe seinem Wunsche, Fiume der italienischen Nation zu retten, Genüge geleistet. Indem Jugoslawien auf die freie Benützung des Fiumaner Hafens verwiesen worden sei, habe einerseits die Eigenliebe und andererseits das wirtschaftliche Interesse seinen Vorteil gefunden. Nun sei der adriatische Konflikt, der zwei mit Frankreich befreundete Staaten in ein unhaltbares Verhältnis gebracht habe, endgültig beigelegt. Frankreich freue sich dieses Abkommens, allein es habe einigermaßen fremd berührt, daß die italienische Presse in dem von Beograd aus angebahnten Arrangement eine Beleidigung für Frankreich sehen wollte. Man habe darin eine Kränkung für das „Journal des Debats" erblickt, obwohl Frankreich dieses Bündnis gutgeheißen hat. Frankreich habe erklärt, diese Beschlüsse prüfen zu wollen. Als das Blatt — schreibt Gauvain — im Jahre 1917 seine Freude darüber ausdrückte, eine Annäherung zwischen Italien und Jugoslawien feststellen zu können, sei es von der „Idea Nazionale" mit Heftigkeit angegriffen worden, als ob es für Italien beleidigend gewesen wäre, etwas deraraiges vorauszusetzen. Amendola habe später im „Corriere della Sera" behauptet, es sei nur dem preußischen König dienlich, wenn in Paris eine Annäherung angestrengt werde. Gauvain unterstreicht die Tatsache, daß Frankreich immer, wenn das italienische Volk systematisch im Irrtum seiner Gouverneure verharrt habe, für ein italienisch-südslawisches Abkommen eingetreten sei. Einige Minister, mit Sonnino an der Spitze, hätten diese Absicht hintertrieben. Jener Sonnino, der in der Kammer erklärt hatte, daß er nicht für die Teilung Oesterreichs eingetreten sei, sondern nur deshalb gegen Oesterreich gekämpft habe, um territoriale Zugeständnisse zu erhalten. Frankreich betrachte es als Ehre, jene These, die im Interesse Italiens aufgestellt wurde, durch Giolitti, Sforza und Mussolini bestätigt zu sehen. Mussolini habe erkannt, daß „italianita", ja selbst „latinissa" nicht genüge, um die Welt zu beherrschen.

— **Eine neue europäische Konferenz.** Macdonald trägt sich mit dem Gedanken, eine neue europäische Konferenz einzuberufen, auf welcher folgende Fragen zur endgültigen Regelung gelangen sollen: Die Reparationen, die interalliierten Schulden, die internationalen Handelsbeziehungen und die Stärkung des Völkerbundes. Besonders auf die letzte Frage legt Englands neue Regierung ein großes Gewicht. Macdonald will Deutschland und Rußland in den Völkerbund aufnehmen und Sorge tragen, daß auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder eintreten. Sollte es Macdonald wirklich gelingen, diese Fragen einer endgültigen und alle Teile befriedigenden Lösung zuzuführen, so wird er sich ohne Zweifel den größten Ruhm für die Menschheit erwerben.

—□—

Marburger und Tagesnachrichten.

m. **Aus der Redaktion.** Mit dem heutigen Tage ist Herr Redakteur Heinrich Haas, der schon längere Zeit im Krankenstande verweilte, endgültig aus dem Redaktionsverbande ausgeschieden. Nunmehr fungiert Herr Friedrich Golob als Chefredakteur und Herr Jurist Udo Kasper als verantwortlicher Redakteur.

m. **Personalnachrichten.** Herr Landesgerichtsrat Dr. Ante Mulej und Herr Zollamtsrevisor Josef Petrič wurden in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. **Transferierung politischer Beamter zur Kreisbehörde Maribor.** Dem Mariborer Obergespan wurden folgende Beamte zugeteilt: Regierungsrat Dr. Vodopivec, Bezirkshauptmann Dr. Bronislav Fišer, Regierungssekretär Dr. Novak, Bezirkskommissär Dr. Potočnik, der Konzipist Suša und die Sekretäre Levičnik und Dr. Majcen, die sich in Maribor befinden.

m. **Neue Bezirkshauptleute.** Wie verlautet, soll Herr Dr. Senekovič für den Srez (Bezirk) Laško, Herr Dr. Boušek für den Srez Gornji Grad (Sitz in Mozirje) und Herr Dr. Megušar für Šmarje ob Jelšah (St. Marein bei Erlachstein) zu Bezirkshauptleuten (srezki načelniki) ernannt werden.

m. **Kanzleiverlegungen.** Herr Doktor Fr. Lipold übersiedelt mit seiner Advokaturskanzlei aus der Aleksandrova cesta 36 in die Cankarjeva ulica 1 (Haus Šoštarič). — Die bisherigen Kanzleiräume des Herrn Doktor Lipold übernimmt der Advokat Herr Doktor Leopold Boštjančič, während in dessen bisherigen Lokalitäten in der Aleksandrova cesta Nr. 30 Herr Gerichtsrat i. P. Herr Doktor Anton Mulej eine Advokaturskanzlei eröffnet.

m. **Wichtig für Tabaktrafikanten!** Die Vereinigung der Tabaktrafikanten für Slowenien in Maribor gibt allen Trafikanten bekannt, daß von nun an der Tabakhauptverlag sich am Rotovžki trg 6 im Lokal der ehemaligen Firma Hmelak befindet. Weiters wird bemerkt, daß der jetzige Hauptverlag stets bemüht sein wird, seine Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

m. **Kurse für Maschinenschreiben und Stenographie.** An der Privat-Lehranstalt Legat in Maribor beginnen am 4. Feber d. J. wieder neue Kurse für Maschinenschreiben, slowenische Stenographie und deutsche Stenographie. Einfache, doppelte und amerikanische Buchhaltung wird privat unterrichtet. Einschreibungen und nähere Auskünfte im Schreibmaschinengeschäfte Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100.

m. **Handelskränzchen.** Der Gehilfenausschuß des Handelsgremiums in Maribor veranstaltet heuer wieder sein in der Vorkriegszeit so beliebtes Handelskränzchen und hofft, daß es dem rührigen Festausschuß gelingen wird, auch diese Veranstaltung den vorherigen würdig anzureihen. Die Bevölkerung Maribors wird gebeten, sich den 9. Feber für diese Veranstaltung freizuhalten.

m. **Die Beamtenmesse** befindet sich am Slomškov trg 17 (Kasino). Mittag- und Abendtisch 50 K. Als Mitglieder werden Staats- und Privatangestellte aufgenommen.

m. **Der Mörder von Jarenina unseren Gerichten übergeben.** Der Knecht Jvančič aus St. Jakob in den W. B. wurde vorgestern von den österreichischen Behörden dem hiesigen Kreisgerichte übergeben, da er im dringenden Verdachte steht, im verflossenen Jahre einen Besitzer und dessen Tochter in Jarenina ermordet und ausgeraubt zu haben.

m. **3 Willebe Margilles,** die größte musikalische Sensation! 32 Instrumente. Gastiert in Maribor in der Klub Bar am 1. Feber.

m. **In der Klub Bar** gastiert der berühmte Meistergeiger Fred Singer, Darsteller der berühmtesten Violinvirtuosen in Wort und Bild, und Prinzeß Rajah, exotische Tänzerin mit lebenden Schlangen, nur kurze Zeit.

m. **Tanzkränzchen.** Sonntag den 3. Feber findet in sämtlichen Räumlichkeiten des Gasthauses Lešnik in Nova vas (Neudorf) ein Tanzkränzchen statt. Für gute Speisen, wie Hauswürste und Mehlspeisen sowie auch für vorzüglichen Tropfen wird bestens gesorgt. Beginn 3 (15) Uhr. Eintritt frei.

m. **Spenden für die Rettungsabteilung.** An Stelle eines Kranzes für das verstorbene Fräulein Danica Müller spendete Herr Direktor B. Warschauer 100 Din.

m. **Spende.** Unter „Antoniusbrot" spendete N. N. für den armen Musiker und für die arme Witwe mit vier Kindern je 15 Dinar.

m. **Ein vierter Bahnhof in Zagreb.** Im Frühjahr soll mit dem Bau eines vierten, ausschließlich für den Güterverkehr bestimmten Bahnhofes begonnen werden. Die Zagreber Blätter stellen den Antrag, daß der neue Bahnhof den Namen „Maksimir" erhält. (Der neue Bahnhof soll nämlich in Naselike bei Maksimir angelegt werden.)

—□—

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Donnerstag den 31. Jänner: „Der eingebildete Kranke". Ab. A.

Freitag den 1. Feber: „Das Dreimäderlhaus", Ab. E.

Samstag den 2. Feber um 15 Uhr: „Hänsel und Gretel".

Samstag den 2. Feber um 20 Uhr: „Lumpacivagabundus", Ab. C.

Sonntag den 3. Feber um 15 Uhr: „Künstlerblut".

Sonntag den 3. Feber um 20 Uhr: „Das Dreimäderlhaus".

+ **Genugtung für das Opernensemble in Maribor.** Im Tagblatte „Narodni dnevnik" vom 29. d. erschien ein böswilliger Angriff auf das Operettenensemble unseres Nationaltheaters. Der Intendant Herr Dr. Brenčič lud deshalb am 30. d. M. unsere bekanntesten Kritiker, Fachleute, Journalisten und Freunde der Oper zu einer Besprechung ein. An der Besprechung nahm auch der Mariborer Berichterstatter der oberwähnten Zeitung teil. Die Anwesenden verurteilten auf das entschiedenste den unbegründeten Angriff auf das Opernensemble, welches ohne Zweifel schon eine ganz nette Höhe erreicht hat und dessen Entwicklung einen immer günstigeren Verlauf nimmt. Dieselbe Kritik gaben auch fremde Fachleute und Kritiker (zum Beispiel Herrn Konjović, Direktor der Zagreber Oper und andere). Die Beleidigung des opferfreudigen Ensembles bedauern die Teilnehmer der Besprechung aufs tiefste und sprechen allen Sängern und Sängerinnen den wärmsten Dank für ihre bewunderungswürdige und aufopfernde Tätigkeit aus.

—□—

Kino.

k. **Mariborski bioskop.** Von Donnerstag den 31. d. bis einschließlich Sonnag den 3. Feber wird der erste Teil des herrlichen Films „Die Eroberer des Westens" vorgeführt.

—□—

Aus dem Gerichtssaale.

.= **Absichtliche körperliche Beschädigung.** In Hum fand am 23. September v. J. die Einweihung der neu eingelangten Glocken statt. Wie schon bei solchen Gelegenheiten üblich ist, wurde auch an diesem Tage viel getrunken, was nachstehenden Vorfall zur Folge hatte. August Schneider, Blasius Loparnik und Ivan Vaupotič überfielen einen gewissen Josef Pleteršnik und verprügelten ihn, wobei sie ihm körperliche Beschädigungen beibrachten. Alle Angreifer wurden angeklagt und am 30. d. vom Kreisgerichte in Maribor zu je drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

.= **Das „rauflustige" Prekmurje.** Im Gasthause des Ignaz Oglenčar in Sv. Jurij bei Murska Sobota betranken sich fünf Burschen. Im selben Gasthause befand sich auch Leopold Forjančič, der auch das große Wort führen wollte. Dem Ferencz Gomboc, Alois Gomboc und dem Josef Marič gefiel aber dies nicht; sie überfielen Forjančič, warfen ihn zu Boden und verprügelten ihn. Die Raufbolde wurden angezeigt und am 30. d. vom Kreisgerichte Maribor für schuldig erkannt. Ferencz Gomboc wurde zu zwei Monaten, Alois Gomboc zu drei Tagen verschärften Arrest und J. Marič zu 100 Dinar Geldstrafe verurteilt. — Die kaum 19jährigen Jakob Misja und Matthias Muhič aus Prekmurje kamen am 11. Dezember v. J. nach Kocjan und überfielen, mit Prügeln bewaffnet, den Besitzer Franz Zemljič und dessen Frau, gerade als sich diese in ihrem Keller befanden. Die überfallenen Eheleute flüchteten ins Zimmer, die Angreifer folgten ihnen jedoch, hoben die Tür aus und brachen ins Zimmer ein, wo sie sowohl Franz Zemljič als auch dessen Frau aus Uebermut

---

Kinder des Rheines.

Roman von Anny Wothe.

Amerikanisches Copyright 1918 by Wothe. Mahn, Leipzig.*)

23 Nachdruck verboten.

„Das hältst du gar nicht aus, Rochus. Ich weiß wohl, daß du durch deine Schriften, die in letzter Zeit überall Beachtung fanden, dich durchs Leben bringen kannst, aber du in einer Stadtwohnung, in armselig kleinen Verhältnissen, wo du bisher als Burgherr hier unumschränkte Herrschaft hattest — das ist einfach undenkbar!"

„Und doch wird es sein müssen, Jochen. Laß uns von etwas anderem reden. Jeder Tag, den ich hier noch sitze, ist ein geschenkter, und ich genieße dankbar mein Heimatrecht in vollen Zügen."

„Hast du denn niemand, den du beerben kannst? Gibt es nicht irgend eine alte Tante oder sonst was in eurer Familie, die dir was vermachen könnte? Oefter liest man von solchen Glücksfällen."

Nun kam doch ein leises Lächeln in Rochus ernstes Gesicht.

„Du bist ein unverbesserlicher Schwärmer, Jochen — nein, ich habe keine Verwandten. Ein alter Großonkel, der zwar vermögend ist, hat allein ein paar regelrechte Neffen, die ihm ein schönes Stück Geld kosten, sonst bin ich einsam. Nach dieser Seite hin ist also nicht die geringste Aussicht, mein lieber Junge. Die Geschichte ist und bleibt hofnungslos. Doch jetzt, Jochen, laß uns noch einmal die Becher füllen. Der Tag ist verrauscht. Still ruht da unten im grünen Rhein das versunkene Königsland, versunken wie das Königsland unserer Liebe in unserer eigenen Brust. Die Guntrams haben das Wort geprägt. Ich muß immer daran denken. Wenn mich etwas aufrecht erhält, so ist es das Gefühl, daß ich zwar arm, doch innerlich stolz und frei meine Königswege gehen kann, weil ich die Kraft habe, mein besseres Teil nicht für Geld zu verkaufen. Stoß mir an, lieber Freund — unser Königsland, es lebe hoch!"

Hell klangen die Becher und dann reichten sich die beiden Männer fest- wie zum Gelöbnis, die Hände.

Tauchte da aus dem Strom zu ihren Füßen nicht der weiße Leib der Nixe aus dem Grund? Hielt sie nicht mit hocherhobenen Händen eine funkelnde Krone empor?

Glänzten nicht alle Burgen weithin im Mondenlicht wie Märchenpaläste? Ging nicht das Jauchzen des Frühlings durchs weite Land, auf das die trunkenen Augen blickten, wo jeder schwelgte in Tanz und Liedern und in goldfunkelndem Wein?

Noch einmal klangen die Becher, da trat ein greisenhafter Diener mit einem Windlicht auf die Rotunde und der Zauber versank.

Unwillig über diese Störung wollte Rochus auffahren, doch der eisgraue Alte sprach:

„Gnädiger Herr, wollen gütigst die Störung verzeihen, der Brief hier ist soeben, als dringend, mit Eilboten gekommen."

Rochus winkte dem Diener stumm, zu gehen.

Beide Männer starrten, als sie allein waren, wie gebannt auf den Brief mit dem großen Siegel und den fremdländischen Marken.

„Von Hanno", sagte dann endlich Rochus gepreßt und nahm fast zögernd den Brief zur Hand. Immer ist mir, wenn von Hanno ein Gruß zu mir fliegt, als nahe sich Unheil meiner Schwelle und doch habe ich den unglücklichen Kerl von ganzem [illegible] lieb."

„Es geht mir ähnlich, Rochus. Ich glaube, das liegt an unserem eigenen schlechten Gewissen als seine Mitschuldigen. Also ermanne dich und sieh zu, was Hanno schreibt. Hoffentlich sind es gute Nachrichten, die er zu melden hat."

Zögernd nur öffnete Rochus den Brief. Ein anderer Brief fiel heraus. Rochus las voller Erschrecken die Aufschrift:

An Frau Bertrudis Dülmen,
geb. v. Guntram,
Schloß Heinburg (Rhein).

Stumm reichte er Jochen den Brief. Ratlos sahen sich die beiden Männer in die Augen.

Rochus entfaltete zögernd die engbeschriebenen Briefblätter, die an ihn gerichtet waren und bei dem flackernden Schein des Windlichtes las er mit mühsam beherrschter Stimme, was Hanno Dülmen aus fremden Ländern schrieb:

„Tanger, im Mai . . .

Mein lieber Rochus!

Tief aus dem Innern Marokkos bin ich nach hier heimgekehrt. Ich hatte Geschäfte dort. Und sie gehen gut, diese Geschäfte. — Merkwürdig, daß es mir mit meiner Arbeit zu glücken scheint, wo mir doch sonst alles im Leben fehlschlug.

Mit der Zeit könnte ich vielleicht ein reicher Mann werden, Bettlernot im Herzen.

Ich habe das Fieber mit heimgebracht aus der endlosen Wüste, die ich durchzog.

Erst dachte ich, vielleicht geht es vorüber, aber das ist wohl jetzt ausgeschlossen. Es geht ans Sterben, alter Freund.

Da ist es besser, wenn man vorher seine Rechnung macht.

Durch den Rechtsanwalt meines Schwiegervaters wurde mir bestätigt, was ich von

durchprügelten, weil Zemljič ihnen ein Gewehr entgegengehalten hatte. Bei der Verhandlung am 30. d. wurden die beiden „Helden" vom Kreisgerichte Maribor zu je fünf Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Schiedsgerichtsverträge.

WKB. **Bern,** 31. Jänner. ((Schweizerische Dep.-Ag.) Der Bundesrat hat dem mit Portugal abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrag seine Zustimmung erteilt. Weitere Schiedsgerichtsverträge sind zur Zeit mit Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Oesterreich in Vorbereitung. Auch mit Ungarn sind diesbezügliche Verhandlungen angeknüpft worden.

Mussolini — ist zufrieden.

ZM. **Beograd,** 31. Jänner. Bald nach der Unterzeichnung des italienisch-jugoslawischen Paktes empfing Mussolini die südslawischen Journalisten, denen gegenüber er erklärte: Ich bin äußerst zufrieden damit, was wir in Rom erledigt haben. Wenn auch nicht alle den großen, weltgeschichtlichen Nutzen dieses Vertrages heute einsehen, bin ich nichtsdestoweniger damit zufrieden. Wir haben die Grundlagen einer dauernden Freundschaft durch den Freundschaftspakt gesichert und nicht minder die Grundlagen eines Handelsvertrages mit Jugoslawien in die Wege geleitet, dadurch, daß wir die Konvention über Fiume abgeschlossen haben. Ich will nicht behaupten, was jener amerikanische Diplomat in Beograd behauptete, daß diese Tat die wichtigste und bedeutsamste seit dem Kriege sei. Ich will aber betonen, daß ein großer Teil des Friedens in Europa, dessen Sache ein großer Dienst erwiesen wurde, dadurch gesichert erscheint. Ich zweifle nicht daran, daß es dem Herrn Ministerpräsidenten Pašič gelingen werde, unser gemeinsames Wirken erfolgreich durchzuführen und eine neue geschichtliche Aera zu inaugurieren. Das ganze italienische Volk hat die Bedeutung dieses Ereignisses zu würdigen gewußt und jetzt liegt es an der Beograder Presse, uns zu unterstützen und das in Rom begonnene Werk erfolgreich fortzusetzen.

Die Bestimmungen des jugoslawisch-italienischen Abkommens.

ZM. **Beograd,** 31. Jänner. Das Abkommen zwischen Jugoslawien und Italien über Fiume enthält folgende Bestimmungen: Das Königreich Italien anerkennt die volle Souveränität des Königreiches SHS über den Baroš-hafen und das Delta, während das Königreich SHS die volle Souveränität des Königreiches Italien über Hafen und Territorium von Fiume anerkennt, wie es im Rapallovertrag mit den jüngst vorgenommenen Ratifizierungen auf Grund dieses Abkommens festgesetzt wurde. Das Königreich Italien tritt gegen einen Pachtschilling von einer Goldlire jährlich auf 50 Jahre dem Königreiche SHS ein Bassin im großen Hafen von Fiume (Porto grosse) samt allen Hafenanlagen ab. Im Fiumaner Hafen wird ein internationales Regime sowie überall an den Grenzen eingeführt werden. Hinsichtlich der Minoritäten, die nach ihrer Nationalität Angehörige des jugoslawischen Volkes sind und auf dem Fiumaner Teritorium wohnen, werden dieselben Bestimmungen maßgebend sein, wie sie für die italienischen Minoritäten Dalmatiens gemäß den bestehenden Verträgen und internationalen Vereinbarungen zu Kraft bestehen. Spätestens innerhalb dreißig Tagen, gerechnet vom 27. Jänner an, ist das Abkommen zu ratifizieren und sind die Ratifikationsurkunden in Rom auszutauschen.

Pašič über den Vertrag mit Italien.

ZM. **Rom,** 31. Jänner. Der jugoslawische Ministerpräsident Pašič äußerte sich Journalisten gegenüber folgendermaßen: Meiner Ansicht nach haben wir durch den Abschluß dieses Abkommens ein gutes Werk getan. Wir haben wirklich eine Arbeit vollendet, die verhängnisvoll hätte werden können. Die Situation war wie nach einem großen Erdbeben, wie z. B. das in Japan. Alle eilten zu ihren Häusern, um zu retten, was zu retten war, und siehe da, es war nichts anderes möglich, als kaltes Blut zu bewahren. Wir haben dadurch, daß wr uns dermaßen verhalten haben, die Geister beruhigt und einem großen Teil Europas den Frieden gerettet. Meines Erachtens wurden bedeutende Gefahren durch dieses Abkommen beseitigt. Wir haben uns um den Frieden Europas verdient gemacht, und obwohl es so manche gab, die sich dem Zweifel an dem Gelingen dieses Werkes hingaben, haben wir unserer Pflicht völlig genügt. Wir haben vorgesorgt, daß an unserer Grenze kein neues Erdbeben wieder erstehe. Wir haben alles dafür getan in der Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Friedens, obwohl es gewisse Leute gab, die dem Abkommen Hindernisse in den Weg legten. Ich glaube fest, wir haben diese Art der Leute beleidigt. Der Ministerpräsident hob mit Nachdruck hervor, daß der Friedensvertrag mit vollem Wissen Frankreichs abgeschlossen worden ist, welches die Notwendigkeit weiterer Garantien des Friedenszustandes und der mit anderen Ländern geschlossenen Verträge voll einsieht.

Streikentspannung in England.

WKB. **London,** 30. Jänner. (Reuter.) Hinsichtlich der Streikdrohung der Dockarbeiter ist eine Entspannung eingetreten, nachdem die Unternehmer zugestimmt hatten, mit Vertretern der Arbeiter in Unterhandlungen einzutreten.

Die Denkschrift der Reichsregierung an die Sachverständigen.

WKB. **Berlin,** 31. Jänner. Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Auszug aus der Denkschrift der Reichsregierung, die der ersten interalliierten Sachverständigenkommission als Material für ihre Untersuchung in Berlin abgegeben worden ist. Die Denkschrift stellt fest, daß mit der vorläufigen Stabilisierung der Mark seit Mitte November 1923 eine erhebliche Verbesserung in den Reichsfinanzen eingetreten ist. Was die vermutliche Gestaltung der Finanzen des Reiches im Jahre 1924 anlangt, so dürfte sich ein Fehlbetrag von 458 Millionen Goldmark ergeben. Die Schätzung der Einnahmen geht davon aus, daß die Wirtschaftseinheit und die Staatsverwaltung sowie die Steuerhoheit des Reiches und der beteiligten Länder in den besetzten Gebieten wieder hergestellt werden. Bei Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes würden die Einnahmen 950 Millionen Goldmark weniger einbringen, als der Voranschlag angibt. Nicht berücksichtigt ist dabei das Budget für Post und Finanzen.

Venizelos Erkrankung.

WKB. **Athen,** 30. Jänner. Mit Rücksicht auf das Unwohlsein des Ministerpräsidenten Venizelos werden die Minister abends darüber schlüssig werden, ob der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten einen provisorischen Ersatz im Vorsitz des Kabinetts notwendig macht.

Sitzung der ungarischen Nationalversammlung.

WKB. **Budapest,** 30. Jänner. (UTKB.) Nationalversammlung. In Beantwortung der Interpellation in Angelegenheit der ausländischen Anleihe wiederholte Ministerpräsident Bethlen die in der jüngsten Pressekonferenz abgegebenen Erklärungen und richtete an die Nationalversammlung die Aufforderung, mit einem Urteil und einer Kritik solange zurückzuhalten, bis die Regierung die auf die Anleihe bezüglichen Entwürfe dem Hause unterbreitet haben wird. Redner hege die Ueberzeugung, daß dem Lande ein großer Dienst und die Möglichkeit seiner Wiederaufrichtung auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete gegeben sein wird.

Es gibt keine pfälzische Frage!

WKB. **London,** 31. Jänner. Wie das Reuterbüro erfährt, hatte die gestrige Unterredung des britischen Botschafters in Paris, Lord Crewe, mit Poincare hauptsächlich die pfälzische Frage zum Gegenstand. Man glaubt, daß der britische Botschafter neuerlich die im Lande herrschende Ansicht dargelegt habe, daß es in Wirklichkeit gar keine pfälzische Frage gebe und daß, sobald die französischen Behörden erst einmal die Unterstützung der Separatisten einstellen, diese von selbst zusammenbrechen würden. Die britische Regierung habe durchaus die Absicht, die ganze Frage an ein internationales Schiedsgericht, z. B. dem Haager Gerichtshof, zu überweisen.

Dr. Janjič in Zagreb.

ZM Beograd, 31. Jänner. Gestern abends reiste der Religionsminister Dr. Janjič nach Zagreb ab. Sein Aufenthalt wird mit den Beratungen mit den katholischen Vertretern in Kirchenfragen in Zusammenhang gebracht. Die Abreise des Dr. Janjič wird in oppositionellen Kreisen dahin kommentiert, daß er als Unterzeichner des Markusprotokolls nochmals mit der Radic-Partei in Berührung kommen will.

Venizelos Erkrankung.

ZM Athen, 31. Jänner. Blättermeldungen zufolge, haben die Ärzte infolge des neuerlichen Schwächeanfalles des Ministerpräsidenten Venizelos diesem etliche Ruhetage verordnet. Gestern abends fand der Ministerrat in der Wohnung des Venizelos statt und es wurde mit Rücksicht auf seinen Kräftezustand beschlossen, daß er ausspannen soll. Für diesen Fall würden als Stellvertreter entweder Russow oder Kafandaris betellt werden. Die Nationalversammlung beschloß, die Zeit der einzelnen Reden in der Verfaßungsdebatte zu begrenzen.

Ministerpräsident Graf Bethlen über die ungarischen Reparationsleistungen an Jugoslawien.

Budapest, 30. Jänner. In der Nationalversammlung gab Ministerpräsident Graf Bethlen über die ungarisch-jugoslawische Reparationsfrage folgende Erklärung ab: „Auf der einzigen Sitzung in Beograd hat sich die damalige ungarische Regierung verpflichtet, für die während des Krieges weggeführten Lokomotiven und Waggons 200 Lokomotiven und 2600 Eisenbahnwagen zu liefern. Ungarn hat nun den Antrag gestellt, daß diese Sachlieferungen erst nach Ablauf der Sanierungsperiode, d. i. nach zweiundeinhalb Jahren wieder aufgenommen werden. Ungarn ist nicht imstande, diese Lokomotiven und Eisenbahnwagen aus dem Park der Staatsbahnen zu entnehmen, weil dies von schlimmen Folgen für das ungarische Wirtschaftsleben begleitet wäre, sondern wird neue Lokomotiven und Waggons liefern. Auf dieser Grundlage wurde mit den jugoslawischen Bevollmächtigten bereits ein schriftliches Abkommen unterzeichnet."

Einladung der Prager Nationalversammlung an unsere Parlamentarier.

ZM Beograd, 31. Jänner. Das Präsidium unserer Nationalversammlung richtete an das Präsidium der Prager Nationalverammlung die Einladung, die tschechoslowakischen Parlamentarier mögen als Erwiderung des Besuches der jugoslawischen Parlamentarier dieselben demnächst besuchen.

Sport.

: **Auflösung des LNP.** Auf der Generalversammlung des LNP., die am 16. Dezember v. J. in Ljubljana stattfand, sind so viel Unkorrektheiten geschehen, daß der „Jugoslovenski nogometni savez v Zagrebu" (Jugoslawischer Fußballverband in Zagreb) auf Grund des Memorandums, welches die betroffenen Fußballklubs Sloweniens eingebracht hatten, die Hauptversammlung für ungültig erklärte und festsetzte, daß am Samstag den 2. Feber in Ljubljana eine neue Hauptversammlung stattfindet. Diese Verfügung der höchsten Instanz löste in unseren Sportkreisen allgemeine Befriedigung aus, weil man hofft, daß am Samstag ein für allemal mit jenen Personen abgerechnet wird, die die Statuten mißbrauchen und dadurch unserer sportlichen Entwicklung im Wege stehen, und daß definitiv ein Verwaltungsausschuß des LNP. gewählt wird, der imstande sein wird, seine Aufgabe zu lösen.

: **PDLNP.** Die Jahreshauptversammlung des LNP. wird auf den 2. Feber (Feiertag) verlegt.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

v. **Chauffeure!** Am Freitag den 1. Feber findet um 8 Uhr abends im Gasthause Mahnič (Vojašniška ulica) eine Zusammenkunft der Chauffeure statt. Es ist Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes, zu erscheinen, da ein Delegat für die Hauptversammlung in Ljubljana gewählt wird. — Zveza šoferjev za Slovenijo.

v. **Handelsangestellte!** Am Donnerstag den 7. d. um halb 20 Uhr findet im Hotel „Kosovo" (früher Gasthaus Maribor) die diesjährige ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichte, 2. Statutenänderung, 3. Neuwahlen, 4. Allfälliges. Nachdem ein jeder Handelsangestellte an dieser Versammlung interessiert ist, wird ein vollzähliges Erscheinen erwartet. — Der Gehilfenausschuß.

v. **Der Liederbund der Bäcker** veranstaltet am Samstag den 2. Feber in der Gambrinushalle einen Familienabend mit Liedern, humoristischen Vorträgen und Tanz. Eintritt für Mitglieder 5 Dinar, für Nichtmiglieder 10 Dinar. Konzertbeginn um 8 Uhr. Der Ausschuß hat ein schönes Programm zusammengestellt, wodurch es ermöglicht wird, jedem Besucher einige frohe und angenehme Stunden bereiten zu können. Tanz nach Programmschluß.

v. **Zugsbegleiter - Unterstützungsverein.** (Podporno društvo vlakospremnikov) veranstaltet am 2. Feber in allen Räumen des Narodni dom ein großes Eisenbahnerfest, verbunden mit Gesang, Tanz und verschiedenen anderen Unterhaltungen (Fischerei, Lizitation, Juxpost usw.). Es werden drei Musikkapellen spielen: „Drava", ein Salonorchester und ein Quartet. Für gute Bedienung ist gesorgt. Auch gegen den üblichen Durchzug sind Vorbereitungen getroffen worden, so daß niemand mehr Gefahr läuft, sich zu verkühlen, wie dies früher oft der Fall war.

v. **Pevsko društvo „Luna"** veranstaltet am 4. Feber d. J. im Gasthause Kramberger in Krčevina ein Tanzkränzchen, verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen. Beginn um 19 Uhr. Eintritt 8 Dinar. Der Reingewinn fließt Vereinszwecken zu. Freunde des Gesanges sind [illegible] willkommen.

Dir und Jochen schon erfahren, daß Ihr die rettende Hand, die ich Euch beim Scheiden bot — das Einzige, was ich für Euch tun konnte — zurückgewiesen habt. Dies macht mir oft schwere Sorgen und liegt wie Bergeslast auf meiner Seele. Ich war ja der Anstifter unseres Uebereinkommens und völlig siegesgewiß, daß der Weg, den ich damit beschritt, ein bequemer und zielsicherer sein würde.

„Ein Königstraum in Glück und Glanz."

Das Schicksal hat es anders gefügt und ich stehe nun gewissermaßen als Lump da. Was die anderen von mir denken und sprechen, kann mir wohl ziemlich gleichgültig sein. Doch zwei Frauen, die mit meinem Leben verkettet sind, die sollen nicht ganz schlecht von mir denken.

Beiden habe ich Uebles zugefügt. Beide scheinen mich ziemlich gleich zu bewerten, denn beide ließen meine Briefe uneröffnet zurückgehen. An Babette habe ich nur ein einziges Mal geschrieben, nachdem ich sie damals gesehen, als sie Hans Ulrich aus dem Wasser zog und ich glaubte, sie wäre tot. Um Verzeihung bat ich sie und sagte ihr, wie tief ich bereue. Sie fand kein einziges Wort für mich, den Verräter. An Bertrudis sind der Briefe viele, die zu ihr flogen, um ihr klar zu machen, daß ich zwar ein Schuldiger, aber kein ganz schlechter Kerl war. Sie hat es nicht der Mühe wert gehalten, auch nur einen Brief zu lesen. Der Rechtsanwalt ihres Vaters ersuchte mich, gefälligst alle Schreiberei an Frau von Guntram — sie will nicht einmal meinen Namen führen — einzustellen. Der alte Guntram ist sehr eifrig bemüht, die Nichtigkeitserklärung unserer Ehe durchzusetzen, da eine Scheidung nicht möglich ist. Er hat mir Riesensummen geboten, wenn ich auf alles einginge, was sein Rechtsanwalt vorschlägt.

Ich verspüre nicht die mindeste Lust dazu. Bertrudis ist einmal mein Weib und soll es bleiben, bis eine höhere Schicksalsmacht uns trennt. Als ich in dieses fremde, märchenschöne Land kam, hoffte ich noch, ihr beweisen zu können, daß ich nicht so erbärmlich sei, wie sie annehmen mußte. Ich wollte ihr zeigen, daß ich auch arbeiten konnte. Ihre Liebe habe ich verscherzt, ihre Achtung wollte ich wiedergewinnen, um dereinst, wenn ich jahrelang gebüßt, reumütig zu ihren Füßen Vergebung zu finden.

Das waren so Pläne und Hofnungen, liebe Freunde — natürlich ist der Brief auch für Jochen bestimmt — doch die Hoffnungen werden sich nicht erfüllen.

Das furchtbare Fieber, das mich seit Wochen quält und mich nur in kleinen Absätzen diesen Brief schreiben läßt, wird mich vernichten. Es ist mir nicht leid, so jung zu sterben, aber ich möchte nicht gern aus diesem Leben scheiden, ohne die Vergebung der beiden Frauen, deren Lebensglück ich vernichtete.

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirtschaft.

× **Die rumänische Handelsbilanz.** Die rumänische Handelsbilanz, die in den Jahren 1919 und 1920 mit je 3.5 Milliarden Lei passiv war, weist in den Jahren 1922 und 1923 einen weitaus geringeren Fehlbetrag auf. Wichtig für die Verbesserung der Handelsbilanz waren die durch Erhöhung der Einfuhrzölle und andere Maßnahmen erzielten Einfuhrbeschränkungen. Neben den Hauptausfuhrartikeln Getreide, Petroleum und Holz wurden 376.828 Stück Vieh, zwei Millionen Eier, 5285 Tonnen Wein und 27.317 Tonnen Salz ausgeführt. Im Jahre 1922 wurden die Handelsbeziehungen zu Ungarn lebhafter, so daß Rumänien unter den an Ungarn liefernden Ländern an erster Stell steht. Insbesondere ist rumänisches Holz in Ungarn sehr gesucht. Die Steigerung der Ausfuhr nach Ungarn ist zum Teile durch den Umstand zu erklären, daß die Tschechoslowakei in folge des Steigens der Tschechokrone das Absatzgebiet in Ungarn verlor.

× **Stand der Nationalbank.** Die Nationalbank weist mit dem Stand vom 22. d. folgenden Stand auf: Metalldeckung in gemünztem Gold und Silber in fremden Geldern und in Auslandsdepots 448.9 Millionen Dinar, also um 2.8 Millionen mehr als im Vorberichte. Anleihen auf Wechsel und Wertpapiere 1.489.2 Millionen (um 18.3 Millionen weniger als im Vorbericht). Andere Aktivposten blieben gegenüber dem Berichte vom 15. Jänner unverändert. Aktiva zusammen: 8844.7 Millionen Dinar. — Passiva: in gemünztem Geld eingezahltes Aktienkapital 22.1 Millionen Din. Reservefond 5.3 Millionen, Notenumlauf 5,7[illegible] Millionen Dinar (um 92.5 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte). Gutschriften des Staates auf verschiedene Rechnungen 87.8 Millionen Dinar, um 55.9 Millionen mehr als im Vorberichte. Verschiedene Verbindlichkeiten der Bank auf Giro- und andere Rechnungen 436.6 Millionen Dinar. Andere Passivposten blieben unverändert. — Passiva: 8.844.7 Miuionen Dinar.

× **Amtliche Kurse für den Monat Feber.** Das Finanzministerium setzte folgende Kurse für den Monat Feber fest: 1 Napoleondor 300 Dinar, 1 Goldpiaster 340; 1 Pfund 370; 1 Dollar 87; 100 französische Franken 390; 100 Schweizer Franken 1500; 100 Drachmen 160; 100 Lire 371; 100 Tschechokronen 252; 100 Ungarkronen 0.30; 100 Lei 43.50; 100 Leva 62; 10 Pesetas 1030; 100 holländ. Gulden 3230; 100 dänische Kronen 1480; 100 österr. Kronen 0.12; 1 Million polnische Mark 2.50; 100 belgische Franken 280 Din.

Was Sie brauchen, das ist Efasluid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probesendung 27 Dinar. Apotheker Eug. V. Feller, Stubica Donja, Elsaplatz Nr.182, Kroatien. 10828

Große Wäsche? Eine Tasse Ovomaltine zum Frühstück als Gegengewicht jeder stärkeren Ermüdung. Erhältlich in jeder Apotheke.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzusenden. Schluß für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Die Privat-Lehranstalt Legat in Maribor empfiehlt den P. T. Firmen tüchtige Absolventen ihrer Schule. Beginn nächster Kurse für Maschinschreiben und Stenographie (Buchhaltungsunterricht privat) am 4. Februar. Einschreibungen im Schreibmaschinengeschäfte Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100. 10362

Kost und Wohnung zu vergeben. Marijina ulica 10, Parterre 1. 1008

Mittag- und **Abendkost,** in bürgerlichem Hause, zu vergeben. Adresse in der Verwaltung. 963

Darlehen, 25—50.000 Dinar, gegen hohe Verzinsung, auf ein Jahr gesucht. Zinsen werden im vorhinein bezahlt. Anträge unter „Gewinnanteil" an die Verw. 1052

Realitäten

Schönes Haus in Maribor, großer Garten, fünf Zimmern vier Küchen. Wohnung gleich beziehbar. Preis 340.000 Dinar. Anfrage Ruska cesta 4. 1064

Ein kleiner Besitz, Nähe der Station Raèje, billig zu verkaufen. Anträge an Mörtl, Raèje Nr. 115. 1053

Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine kauft V. Richter, Dravograd 25. 826

Vierfüllapparat. Suche einen im guten Zustande befindlichen, transportfähigen, 4—5-hähnigen Abfüllapparat, samt kompleiten Zugehör, zu kaufen. Anträge erbeten an Eugen Mraz, Cahovec, Medjumurje. 990

Damen Zeiß-Trieder Binokle wird gekauft. Gefällige Anträge unter „Zeiß" an die Verw. 1027

Violinkasten mit Leder- oder Kaltnaßüberzug, guterhalten, zu kaufen gesucht. Antr. mit Preisangabe an die Verw. *)

Briefmarken-Sammlungen, auch ungeordnete Partien. Phil. Bureau, Maribor, Gregorèièeva ulica 16. 761

Kaufe Diletfankenhobelbank. Anträge unter „R. M." an die Verwaltung. 1072

Kaufe Sliwowitz-Fässer, bis 60 Liter Inhalt, sowie einen Kupferkessel. Adalbert Gusel, Koroška cesta 18. 1050

Zu verkaufen

Kleine, guterhaltene Schreibmaschine billig abzugeben. Anzufragen bei A. Marini, Trzaška cesta, (Kresnik). 1044

Prima **Banater-Mehl** und Tafeläpfel verkauft zu billigsten Preisen „Agraria", Maribor, Aleksandrova cesta 57. Gekauft werden Fisolen zu höchsten Tagespreisen. 969

Elegante, schwarze **Balltoilette** zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 1041

Schreibmaschine zu verkaufen. Zuschriften unter „Günstig" an die Verw. 825

Spezerei-Gemischtwarengeschäft, bestgehend, an der verkehrsreichsten Straße Mariborš gelegen, samt dem Warenlager sofort zu verkaufen, eventuell wird ein Kompagnon gesucht. Erforderliches Kapital vorerst 50.000 Din. Anträge an Zinnauer, Aleksandrova cesta 45, 2. Stock. 1070

Prächtiges **Kostüm,** mit reichen Oppossumaufschlägen, um 1500 Dinar. Aus Gefälligkeit bei Kele, Stolna ulica. 1065

Ein doppeltüriger **Kasten** und ein Tisch (Nuß), politiert, zu verkaufen. Dr. Krekova cesta 24, Studenci. 1059

Dirndlkostüm, Maskenkostüme, Nationalkostüme, elegante Abendkleider, Tanzkleider, Fächer, Ballschuhe und Verschiedenes. Aleksandrova cesta 19, 1. Stock, am Gang, links. 1067

Kaiperl, eiserner Zimmerofen, Gasherd mit vier Zylinder und Bratröhre, Parkettwichsmaschine (Friedensware), Küchenbank und Karpidlampe zu verkaufen. Opetliena ulica 27, 1. Stock, 1063

Eigenbauwein, per 32 Kronen, im Ausschank. (Alte Brühl), Gustav Hilli. 1061

Ein **Handkarren** zu verkaufen. Kralja Petra trg 2. 1056

Weißes **Gitterbett,** kompleit, 450 Din, zwei gleiche Betten mit Matratzen 750 Din, harte Sessel, St. 40 Din, weiches Bett 100 Din, Zimmertisch 150 Din, Küchentisch 100 Din, Matratzen, eiserner Waschtisch 80 Din, harte Betten, gepolsterte Einsätze, Blumentische, Diwan 160 Dinar, Schreibpult, harter Waschkasten 170 Din und Verschiedenes. Anzufragen Rotovski trg 8, 1. St., links. 1073

Wein. 1917er Weißwein 33 K., 1919er Weißwein 25 K., 1885er Riesling 110 K., hochfeinen, alten Burgunder Rotwein 28 K., echten, 10 Jahre alten, 46 % Sliwowitz 100 K. per Liter, verkauft J. Kravagna, Ptuj. 1059

Zu mieten gesucht

Suche **Zimmer** mit einem Bett, wennmöglich Parknähe. Anträge unter „Rein" an die Verw. 1019

Nett möbliertes **Zimmer,** mit streng separierten Eingang, von einem Herrn für sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Postfach 30, Maribor". 1071

Zu vermieten

Sehr schönes, separiertes **Zimmer** zu vermieten. Adresse in der Verw. 1054

Kanzleilokal samt Telephon, neben Hauptbahnhof, ist sofort zu vergeben. Anzufragen Aleksandrova cesta 67, 2. St., Tür 5. 1022

Zwei **Betten** an zwei Herren zu vermieten. Trubarjeva ulica 5, 1. Stock, Tür 7. 1048

Möbliertes **Zimmer,** elektrisches Licht. Tattenbachova ulica 18, Tür 16. 1068

Stellengesuche

Heizer (Kesselwärter) geprüft mit Zeugnissen, sucht Dauerstelle. Gefällige Zuschriften an die Verwaltung. Dortselbst ist auch die Adresse zu erfahren. 1072

Selbständige bilanzfähige **Buchhalterin,** vielseitig gebildet, in allen Kontorarbeiten bewandert, wünscht ihre Stelle zu ändern. Anträge unter „Tüchtig und verläßlich" an die Verw. 1060

Offene Stellen

Ein **Schweizer** wird gesucht, welcher in erstklassigen Molkereien längere Zeit tätig war und der Milchmanipulation und Butterfabrikation versiert ist und gute Zeugnisse vorweisen kann. Antr. sind unter „Dauerstelle" an die Verwaltung zu richten. 1006

Verläßliche **Köchin,** die auch häusliche Arbeit verrichtet, wird zu ehestem Eintritte, für kleine Familie (Mutter und Sohn) gesucht. Anträge an Ebenspanger Rudolf, Bjelovar. 1030

Intelligentes **Mädchen** in der slowenischen und deutschen Sprache perfekt, welche sich als Kellnerin und Verkäuferin eignet, findet dauernde Stellung bei Adalbert Gusel, Koroška cesta Nr. 18. 1051

Zu zwei Damen am Land wird sehr reinliches **Mädchen** aufgenommen, welches für dieselben gut bürgerlich kocht und die Wäsche wäscht und bügelt. Die Adresse liegt in der Verw. 1035

Tüchtiger **Gärtner,** besonders für Gemüse, wolle seinen Antrag mit Gehaltsanspruch an Gabus, Selchwarenfabrik, Zagreb, Nikoliceva 13 einsenden. 998

Gefunden-Verloren

Goldene **Armbanduhr** auf dem Wege vom Kosah, durch die Lajtersberger Straße, Aleksandrova cesta, Kapitarjeva ulica, Zrinjskega trg und Koroščeva ulica verloren. Abzugeben gegen Belohnung am Fundamt. 1074

Geschickte Metalldreher 868
finden sofortige Aufnahme in unserer Metallwarenfabrik. Offerte mit Lohnansprüchen zu richten an Henrika Stolca Sinovi Novisad.

Strebsame kaufmännische Beamte 2810
werden für erstklassiges Industrie-Unternehmen gesucht. Erforderlich sind slowenische und deutsche Sprachkenntnisse. Anträge unter „Broiindustrie" an die Verw.

HAUS 984
zu verkaufen, bestehend aus Garten Feld, Schweinstallungen usw., alles in gutem Zustande in Studenci bei Maribor, Wohnung sofort beziehbar. Preis 120.000 Dinar. Die erste Hälfte kann in zwei Raten gezahlt werden, die zweite Hälfte bleibt liegen und wird nur grundbücherlich sichergestellt. Auskünfte erteilt **A. Močnik,** Maribor, Smetanova ul. 46.

Warnung.
Ich warne hiemit jedermann meinem Sohne **Friedrich Kajnich** Geld oder Geldeswert zu borgen, da ich für nichts zahler bin. 1058
Alois Kajnich
Bäckerei in Hoče

Halt! Wohin? Halt! Wohin?
Freitag, Samstag und Sonntag
im Gasthause „Pri zlati hruški" Frankopanova ulica
Leberwurst- und Krapfen-Schmaus 1075
Um zahlreichen Besuch bittet **A. Witzler.**

!! Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste ::: Tagblatt Sloweniens ::: !!

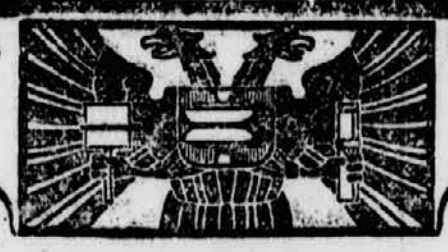
Kaffeehaus
in Graz V., auch für jedes andere Geschäft geeignet, ist krankheitshalber
zu verkaufen.
Nur Selbstreflektanten mögen Ihre Zuschriften unter **„Günstiger Kauf 3083"** an **Kienreichs Anzeigen-Gesellschaft, Graz, Sachstraße 4** zu richten. 1066

Hemden Hosen Pyjamas übernimmt zu **Backner MARIBOR**
Brautausstattungen Kinderwäsche Kombinationen billigsten Preisen **Ludwilla** Koroška cesta 31.

Tüchtiger Elektriker und Maschinenschlosser
wird für einen großen Betrieb in Slowenien gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **„Dauernder Posten"** an die Verwaltung des Blattes. 1037

COMPASS
Jahrgänge 1920, 1921 und 1922
Jugoslawien, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Polen, Rumänien, Neu-Italien, im ganzen zwölf Bände, billig zu verkaufen bei
Mariborska tiskarna d. d.

MARIBORSKA TISKARNA



GEGRÜNDET 1795 — TELEPHON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adreßkarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5
Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.

Chefredakteur: Friedrich Goloh. — Verantwortlicher Redakteur: Udo Kasper. — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.